

läche statt für Viehherden lieber für Menschen nutzen

tis aus Nideggen re-
die Leserbriefe zu den
chgipfel, Umwelt und
raft unter dem Titel
e, viele Bienen und 20-
t“:

em Interesse habe ich
efe zum Thema Land-
und Naturschutz ge-
sondere der Brief von
aus Aachen hat mich
erschreckt. Insgesamt
iese Leserbriefe aus
n und Anschuldigung-
Landwirtschaft – und
indwirte – als die Wur-
bels darstellen. Nach
t man vergeblich.

zeit von Nabu & Co als
ur“ vereinnahmt wird,
kulturlandschaft, die
undertelange Landbe-
gentstan-
e Dro-
Herrn
die
raft
lwol-
Natur-
gewie-
Arro-
nicht
ertref-
sicht-
n die
ver-
auf
ichst
lwirt-
ge-
en in
zu be-
ed die
ung

dann entsprechend der jeweiligen
Ideologie zu bestimmen. Ob man
so ausreichend Lebensmittel er-
zeugt, ist egal, die kann man ja, am
besten importiert, in jedem Super-
markt kaufen. Wenn chinesische
Unternehmen Land kaufen, wird
das mit großem Aufschrei als
„Land-Grabbing“ verurteilt. Wenn
Nabu & Co. durch die Hintertür
Enteignung betreiben, wird das
von grüner Politik gefördert.

In Anbetracht von Klimaverän-
derung, weltweiten Krisen, Unru-
hen und den damit einhergehen-
den Bevölkerungsbewegungen ist
diese Art von Einflussnahme
höchst gefährlich. Die Art und
Weise, wie hier eine Min-
derheit, in diesem Falle
Landwirte, ständig
unge-

rechtfertigt an den Pranger gestellt
wird, um eigene Ziele durchzuset-
zen, ist Mobbing übelster Art. Viel-
leicht wäre es intelligenter, sich als
in Brüssel tätiger Lobbyist eines
Naturschutzverbandes das Wohl-
wollen der Lebensmittel erzeugen-
den Landwirtschaft zu sichern:
Von Ideologien wird niemand satt.

**Birgit Heitmann aus Aachen befasst
sich mit dem Leserbrief „Milch
günstiger als Wasser“ von Michael
Berensdorf aus Nörvenich:**

Michael Berensdorf beklagt in
seinem Leserbrief den billigen
Milchpreis und glaubt, dass Kühe
davon nicht betroffen sind.

Großer Irrtum! Die Pro-
duk-
tion
von
Milch
wird immer
tierquäleri-
scher. Die Kühe
stehen im engen
Stall, werden lau-
fend besamt, weil
sie nur durch das
Gebären von Kälb-
chen Milch erzeugen
können. Die Kälbchen
werden ihnen sofort
nach der Geburt weg-
genommen und die Milch
nur für die Menschen abgezapft.
Die Mütter rufen verzweifelt noch
wochenlang nach ihren Kälbchen,
die weit weg ebenfalls eng einge-
sperrt werden und gemästet wer-
den zum Schlachten, oder um spä-
ter selbst Milchlieferant zu wer-
den.

Da diese Ausbeutung der Milch-
kühe diese Tiere enorm stresst
und an ihren Kräften zehrt, sind sie
nach wenigen Jahren völlig ausge-
laugt. Sobald eine Kuh zusammen-
bricht oder anfängt weniger Milch
zu produzieren, wird sie geschlach-
tet. In Schlachthöfen geht es bruta-
l zu. Die Tiere werden ohne aus-
reichende Betäubung bei lebendigem
Leib aufgeschnitten. Ein Tier,
das nicht mehr bis zur Schlacht-
bank laufen kann oder will, wird
dorthin geprügelt beziehungs-
weise brutal hingeschleift. Die
Tierschreie in Schlachthöfen soll-
ten sich alle Fleischesser und
Milchtrinker anhören, damit ih-
nen der Appetit auf Tierprodukte

Getreide, Gemüse und Obst), dann
gäbe es keinen Hunger in der Welt.
Übrigens sind Milch und Fleisch
für unsere Ernährung nicht nur
nicht notwendig, sondern sogar
schädlich. Immer mehr Menschen
werden durch die überzüchteten
Tiere voller Antibiotika krank und
sterben mittlerweile an multiresis-
tenten Keimen.

**Hermann Josef Horbach aus Aachen
reagiert auf den Leserbrief von Mi-
chael Fröhlke aus Aachen unter dem
Titel „Wenig Kühe, viele Bienen und
20-mal null Gift“ über das neue Na-
turschutzgesetz von NRW-Um-
weltminister Johannes Remmel:**

Ohne die von Herrn Fröhlke als
„egoistische Interessenverbände
und Lobbyisten“ bezeichneten
Gruppen würde ein Minister, des-
sen Fachwissen einzig aus der An-
hörung erlesener „egoistischer In-
teressenverbände und Lobbyisten“
besteht, schalten und walten kö-
nnen, wie es ihm und seinen Ratge-
bern gefällt. Dank der gescholte-
nen Ignoranten stellte sich jetzt
beim Verfassungsgericht heraus,
dass sein neues Jagdgesetz nicht
konform zu unseren Gesetzesbü-
chern ist und zur Beurteilung an
Karlsruhe übergeben wurde. Zeigt
nicht dieser Vorgang deutlich, dass
man einseitige politische Rummel-
entscheidungen überprüfen muss?
Nein, der Ärger ist zur Einhaltung
bestehender Gesetze (Verfassung)
unumgänglich und nötig. Nur Ja-
Sager und Beifallklatscher tragen
die Schuld an dem Verfall und dem
damit einhergehenden Abbau der
Grundrechte.

„Die Art und Weise, wie hier
eine Minderheit, in diesem
Falle Landwirte, ständig
ungerechtfertigt an den
Pranger gestellt wird, um
eigene Ziele durchzusetzen, ist
Mobbing übelster Art.“

**SABINE ZENTIS,
LESERIN AUS NIDEGGEN**

vergeht. Wichtig zu wissen: Nicht
Milch ist für uns lebenswichtig,
sondern Wasser, welches für die
Fleischproduktion in riesengroßen
Mengen verbraucht wird. Und
wenn die enormen Erdoberflächen
anstatt für Rinderherden lieber für
Menschen verwendet würden (für



Düsseldorfer Zeitung / Nachrichten 4.7.16